



Jahresbericht 2023/24

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

Traditionellerweise blicke ich am Anfang des Jahresberichtes jeweils auf das vergangene Jahr zurück und halte jeweils fest, worin die Herausforderungen bestehen, mit welchen wir uns beschäftigen mussten.

Nun, dieses Jahr ist es etwas anders, aus dem einfachen Grund, weil sich die Herausforderungen in unserem Arbeitsumfeld nicht wirklich verändert haben. Nach wie vor ist es so, dass wir uns mit den Themen Umbau unserer Wälder aufgrund der Klimaerwärmung, Wald als Energie und Bauholzlieferant und dem daraus entstehenden Fragen bezüglich Kaskadennutzung sowie den Fragen zur Personalpolitik angesichts des generellen Arbeitskräftemangels beschäftigen müssen.

Daher verzichte ich darauf, auch angesichts der vollen Traktandenliste, tiefer auf diese Themen einzugehen, wer will kann sich den Jahresbericht des vergangenen Jahres anschauen.

Eine Feststellung darf und muss hier auch gemacht werden. Die finanzielle Situation der Forstbetriebe ist derzeit gut, nicht nur, aber auch aufgrund der Situation auf dem Holzmarkt. Diese ist zwar auch Schwankungen unterworfen, welche aber in erster Linie konjunkturell bedingt sind. Allerdings sind die Schwankungen bei weitem nicht mehr so extrem wie früher. Dies hat mehrere Gründe. Einerseits musste die Holzverarbeitende Industrie merken, dass der Energiepreis unmittelbare Auswirkungen auf den Holzpreis hat, zweitens ist Nachhaltiges Bauen mit möglichst wenig CO₂ – Ausstoss nur mit Holz möglich und drittens sind in den letzten 6 Jahren ganze Wälder, vor allem in Mitteldeutschland verschwunden. Gerade Fichten und Tannen werden zunehmend zu einem wirklich wertvollen Rohstoff.

Nun zum Vereinsjahr:

Der Vorstand hat sich seit dem letzten Jahr zu vier Sitzungen getroffen.

Dabei stand die Themen Lohnempfehlungen und Waldgesetzgebung im Vordergrund. Während wir bei der Waldgesetzgebung auf die Vernehmlassung warten konnten wir bei den Lohnempfehlungen aktiv werden. So haben wir ein erstes Gespräch mit den Vertretern des BWSO geführt, welches wir als konstruktiv empfanden. Man war sich einig darüber, dass die Empfehlungen, passierend auf den bestehenden Grundlagen angepasst werden soll. Diese lassen bezüglich der Einreihung eine grosse Spannweite zu. Wer sich aber einmal in diesem Lohnsystem einreihen lässt steigt in der Regel kontinuierlich in Lohnklassen.

Aufgrund der Erfahrungen, die Betriebe, welche die Lohnempfehlungen anwenden, gemacht haben, kann gesagt werden, dass dies viel Ruhe in die Betrieb bringt und gerade langjährige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen belohnt und so auch im Beruf hält. Verglichen mit andern Lohnempfehlungen sind sie viel detaillierter und lassen die Einreihung auch entsprechenden der ausgeführte Funktion zu.

Trotzdem hat der Vorstand im Sinne einer Standortsanalyse beschlossen, eine Lohnumfrage bei unseren Forstleuten durzuführen. Ich denke, dass diese sehr wertvoll war, auch wenn der Rücklauf nicht ganz unseren Erwartungen entsprach. Doch dazu mehr unter dem entsprechend Traktandum.

Vor rund zwei Wochen haben sich rund 30 Mitglieder unserer Verbandes in Welschenrohr getroffen um uns anschliessend über die Wisente und das ganze Projekt informieren zu lassen. Auslöser dieser Begehung war auch der Umstand, dass in der ganzen Diskussion die Stimme des Waldes untergehen zu drohte. So wurde einerseits von den Projektverantwortlichen dem Sinn nach auch gesagt, dass das Wiesent die Waldpflege praktisch übernehme, während die Landwirtschaft fast den Untergang der örtlichen Betriebe bei einer möglichen Freisetzung sieht.

Daher war es sehr gut, dass unter anderem Adrian Widmer auf einen solchen Anlass drängte und auch die Presse dabei haben wollte. Tatsächlich ist es uns gelungen neben der örtlichen Presse auch das Regionaljournal sowie das äusserst renommierte Format Echo der Zeit vor Ort zu haben und somit auch die Anliegen des Waldes einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Zum Schluss:

Wir leben in einer unheimlichen, aus verschiedenen Gründen dynamischen Zeit, in welcher viele Fragen beantwortet werden müssen. Dies stellt für jede Funktion im Wald eine riesige Herausforderung dar. Es ist mir deshalb ein Anliegen euch für euren Einsatz unabhängig von der ausgeführten Arbeit für den Einsatz zu danken.

Ich danke an dieser Stelle meinen Vorstandskollegen, meinen Förster - Kollegen im Kantonsrat und allen andern, welche sich in ihren Gemeinden einbringen und dafür sorgen, dass der Rohstoff Holz seinen Platz erhält welchen er verdient!

Und zum Schluss noch dies: Ihr wisst, dass ich ein durchaus politischer Mensch bin. Das Schweizer Volk hat im vergangenen Jahr sowohl zum Klimaschutzgesetz wie auch zum Stromgesetz ja gesagt. Beide Gesetze sind meiner Meinung für unser Land wie auch für unseren Wald bedeutsam. Insofern bin ich doch sehr erfreut, dass nach wie vor eine Mehrheit des CH Volkes die Dekarbonisierung unserer Gesellschaft will. Auch wenn die Umsetzung noch viele Herausforderungen bringen wird, bin ich doch der Meinung, dass uns dies hoffnungsvoll stimmen sollte.

Georg Nussbaumer, Juni 2024